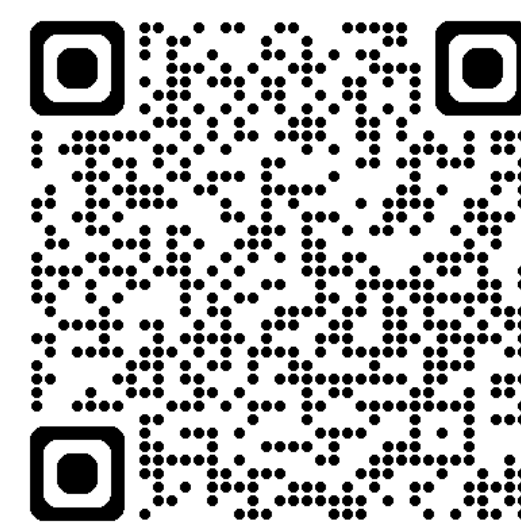


Neue Wege zu jungen Perspektiven:

Design-Thinking-Workshops als Erhebungsinstrument



Tondatei zum Poster

Autorinnen: Marie Wagner, Birgit Schneider, Christiane Köhlmann-Eckel

Ausgangslage

Das Forschungsprojekt möchte Erkenntnisse darüber erlangen, was die Attraktivität und Qualität der dualen Ausbildung ausmacht. Dafür lohnt es sich, Auszubildende als Zielgruppe in den Blick zu nehmen und ihre Perspektive durch geeignete Forschungsansätze in den Mittelpunkt zu rücken¹. Im Rahmen eines gestaltungsorientierten Forschungsansatzes wurde ein Feldzugang gesucht, der ermöglicht, dass Auszubildende in eigener Sache sprechen können, und ermutigt werden, ihre Erfahrungen und Ideen zu teilen.

Inwiefern eignet sich ein Workshop im Design-Thinking-Format als qualitative Erhebungsmethode für die Zielgruppe „Auszubildende“?

Methodenauswahl

- Suche nach einem **aktivierenden Zugang** zur Zielgruppe
- Design-Thinking-Vorgehen** = kreativer und explorativer Ansatz der Innovationsentwicklung²
- Vorgehen als Abfolge von Schritten mit **Iterationen**: Verstehen, Beobachten, Sichtweise definieren, Ideen finden, Prototypen entwickeln, Testen.²
- Kernaspekte **Nutzerzentrierung** und **Multiperspektivität**³⁺⁴ werden durch die Zusammenarbeit in einem heterogenen Team von Auszubildenden abgebildet (z. B. Gewerke, Alter, Erfahrungshintergrund).
- Aufgrund des Forschungsinteresses stehen bei den durchgeführten Workshops die Analyseschritte „Verstehen“ und „Beobachten“ sowie die Lösungsschritte „Ideen finden und bewerten“ im Mittelpunkt.

- Die Workshops verbinden den Design-Thinking-Ansatz mit Elementen aus der Methodik der **Problemzentrierten Interviews**⁵ bzw. **Gruppendiskussionen**⁶.
- Die sog. **Challenge**² des Workshops stellt das **Problem**⁵ dar, auf das sich das Gespräch fokussiert.
- Die Workshopphasen sind in Analogie zu einem **Leitfaden** angelegt und bieten jeweils **erzählungsgenerierende Fragen**⁵ zum Problem, die aber inhaltlich offen bleiben.
- Die Moderatorinnen spielen eine **aktive Rolle** in der Gestaltung der Gruppengespräche.⁶

Zum Forschungsprojekt

„Qualitätsmodell überbetrieblicher Ausbildung“

Durchgeführt vom Arbeitsbereich „Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)“ des BIBB von 2025-2029

Forschungsfrage

Welche Kriterien bestimmen die Qualität der überbetrieblichen Ausbildung aus Auszubildendensicht?

Forschungsdesign

Anlehnung an gestaltungsorientierten Ansatz

Mixed Methods:

1. Qualitativer Zugang:

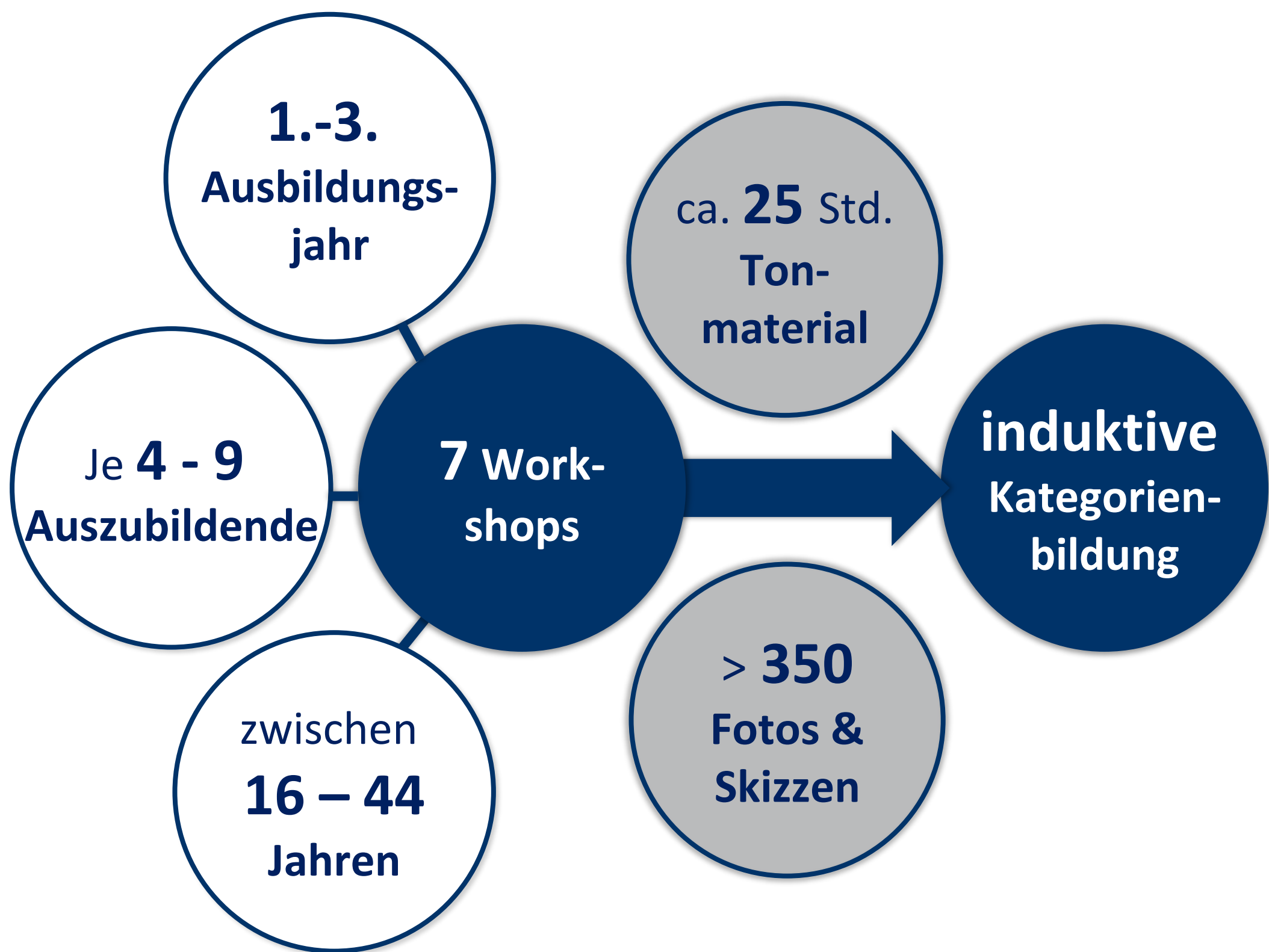
- > Modellentwicklung
- > Workshops mit Auszubildenden im Design-Thinking-Format, in verschiedenen ÜBS

2. Quantitativer Zugang:

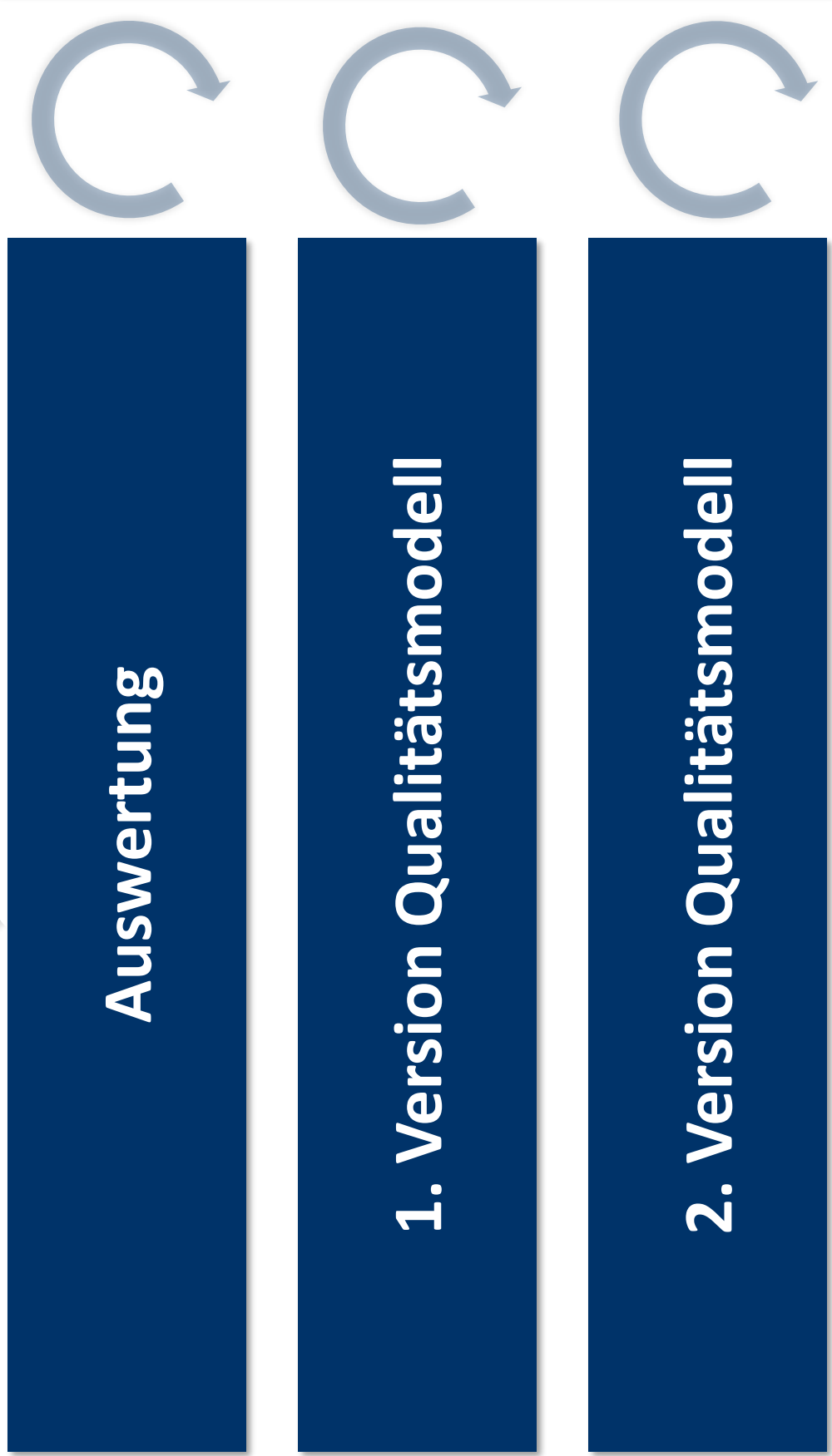
- > Validierung des Modells
- > Fragebogenstudie mit Auszubildenden im Feld der durch Förderung bekannten ÜBS

Design-Thinking Workshops als qualitative Erhebungsmethode

Feldzugang



Gestaltungsorientierte Forschung

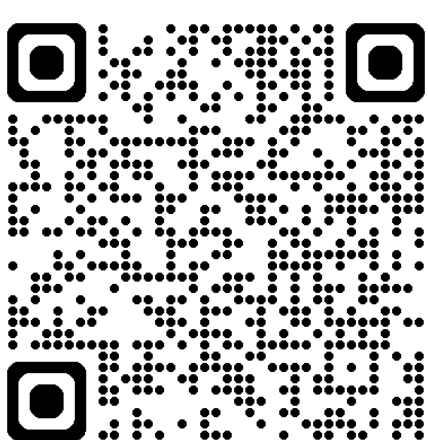


- ✓ Der **Zugang zur Zielgruppe Auszubildende** über Design-Thinking-Workshops gelingt in allen 7 Workshops
> Probleme werden benannt und Lösungsideen entwickelt.
- ✓ Das Ziel problemzentrierter Gruppendiskussion ist es, **erzählungsgenerierende Stimuli** zu setzen.
> Die zahlreichen narrativen Passagen in den Workshops erfüllen die Anforderung.
- ✓ Kritische Äußerungen belegen die **offene Gesprächssituation**.
- ✓ Durch die jeweils spezifischen Erfahrungen der heterogenen Gruppen werden **verschiedene Perspektiven** beleuchtet.
- ✓ **Feedbackbefragung**: 84 % stimmen (voll und ganz) zu: „Durch den Workshop habe ich intensiv über die ÜBA nachgedacht“

- ! **Neutralitätswahrung** der Moderation ist anspruchsvoll.
- ! Eingesetzte Methoden können **Einfluss auf die thematischen Vertiefungen** nehmen.
- ! **Selektive Vorauswahl** der Gruppen durch die Durchführungsorte.

- ? **Evaluation** der Methode
- ? **Übertragbarkeit** auf andere Forschungskontexte

Kontakt
Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich 4.3
„Überbetriebliche Berufsbildungsstätten“
Marie.Wagner@bibb.de
Birgit.Schneider@bibb.de
Koehlmann-Eckel@bibb.de



www.bibb.de/uebs

Referenzen

- 1 Deutscher, V., Abele, S., Festner, D., Findeisen, S., Goller, M., Harteis, C., Rausch, A. & Seifried, J. (2024). Duale Ausbildungsqualität: Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand vor dem Hintergrund neuer Bedarfe und Möglichkeiten. In C. Michaelis, R. Busse, E. Wuttke & B. Fürstenau (Hrsg.), *bwp@ Profil 10: Herausforderungen und Gestaltungsfragen für die berufliche Bildung. Digitale Festschrift für Susan Seeber zum 60. Geburtstag* (S. 1–51).
- 2 Noack, J. & Diaz, J. (2019). *Das Design Sprint Handbuch: Ihr Wegbegleiter durch die Produktentwicklung* (1. Auflage). dpunkt.verlag.
- 3 Grotz, A. & Prashke, M. (2009). Design Thinking - Kreativität als Methode. *Marketing Review St. Gallen*(2), 18–23.
- 4 Kerguenne, A., Schaefer, H. & Taherivand, A. (2024). *Design Thinking: Die agile Innovations-Strategie* (3. Auflage). Haufe Taschen Guide: Bd. 307. Haufe.
- 5 Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 1(1), Art. 22.
- 6 Koschel, K.-V. & Kühn, T. (2013). Die problemzentrierte Gruppendiskussion. *Planung & Analyse*, 40(2), 26–29.